

Trostberg



Trostberg. Der Biologieunterricht der Staatlichen Realschule Trostberg wurde im Rahmen des fächerübergreifenden MINT-Projektes aufs Wasser des Chiemsees verlegt. MINT steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Alle sechsten Klassen fuhren für je einen Vormittag nach Feldwies zum Dampfersteg. Dort lag für sie eine alte Hamburger Hafenbarkasse vor Anker, die zum Forschungsschiff umgebaut worden war.

Ein Chiemsee-Naturführer begleitete die Sechstklässler, machte sie auf viele interessante Dinge aufmerksam und ließ die jungen Forscher selbst tätig werden. So konnte man im Süden den Verlauf des letzten Gletschers der Würmeiszeit erkennen. Das Eis war bis zu 500 Meter mächtig und reichte etwa bis zur Höhe des Schnappenkirchleins, erklärte der Experte. Die Schmelzwasser dieser Gletscher bildeten vor circa 10 000 Jahren den Urchiemsee, der drei- bis viermal so groß war wie der heutige Chiemsee.

Auf „hoher“ See bestimmten die Schüler mit dem Senkblei die Seetiefe und kamen auf 35 Meter. Sie erkannten die Eigenfarbe des Chiemsees mit Hilfe eines etwa drei Meter langen schwarzen Rohres, das sie ins Wasser senkten. Denn die Farbe an der Wasseroberfläche entsteht durch

Trostberger Realschüler erforschen Achendelta und das Ökosystem Chiemsee



Mit großem Forschergeist dabei: Sechstklässler der Staatlichen Realschule Trostberg führen im Delta der Tiroler Ache kleine naturwissenschaftliche Untersuchungen durch und beobachten Vögel.

Spiegelung der Sonne und der Himmelsstrahlung. Den Schülern bereitete es besonders viel Spaß, Sedimentproben aus großer Tiefe mit dem Bodengreifer heraufzuholen. Die Wassertemperatur wurde in verschiedenen Tiefen mit verschiedenen Thermometern an langen Schnüren gemessen. An diesen Tagen betrug sie 6 Grad in 35 Metern Tiefe, 17 Grad in 10 Metern und 20 Grad an der Oberfläche. Der Naturwissenschaftler erklärte den physikalischen Zusammenhang zwischen Wassertemperatur und Dichte des Wassers. Die Sichttiefe, bis zu der Photosynthese und Pflanzenwachstum möglich sind, wurde mit einer sogenannten „Secchischeibe“ ermittelt.

Mit Planktonnetzen fischten und filterten die Schüler Algen und Kleinkrebse aus dem Wasser, vor allem Wasserflöhe und Hüpferrlinge. Diese konnten mit Mikroskop, Binokular und Lupe genauer betrachtet und bestimmt werden. Biologische Begriffe wie „Nahrungskette“ und „Nahrungskreislauf“ wurden anschaulich: mit Algen, Kleinkrebsen, Chiemseerenken und letztlich Kormoranen beziehungsweise Menschen.

Anschließend steuerte das Forschungsschiff zum Delta der Tiroler Ache, das als das am besten erhaltene Binnendelta Mitteleuropas gilt. Im Jahre 1986 wurde es als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Im Delta bahnt sich die Tiroler



Ache mit allem, was sie mit sich führt, ständig neue Wege in Richtung Chiemsee. Der Landzuwachs beträgt jährlich ungefähr eineinhalb Fußballfelder. Schlamm ist nährstoffreich und mit Weichtieren sowie Insektenlarven belebt. Er bietet die Nahrungs- und Lebensgrundlage für viele Tier- und Pflanzenarten wie Fische, Muscheln und Vögel. Letztere ließen sich hervorragend mit den bereitgestellten Ferngläsern beobachten.

Neben frischer Luft und viel Freude am Forschen machte diese Exkursion für die Trostberger Realschüler die geologischen, physikalischen und biologischen Zusammenhänge des Ökosystems

„Chiemsee“ erlebbar. Dies ist umso wichtiger, als das biologische Gleichgewicht ein sehr labiles ist und man erfahrungsgemäß nur das achten und schützen wird, was man wirklich selbst erlebt hat und kennt. Sowohl mit ihrer MINT-Ausrichtung, die naturwissenschaftliches Arbeiten fördert, als auch in ihrer Funktion als „Umweltschule in Europa“ hat sich die Staatliche Realschule Trostberg genau dieses Ziel auf die Fahnen geschrieben. Eine Spende des Fördervereins ermöglichte diese Exkursion.

Auch Privatpersonen können eine solche Entdeckungsfahrt unternehmen. Veranstalter sind die Chiemsee-Naturführer oder der Tourismusverband Prien. – red